

Personen über Joachim stattfand, ist vielleicht richtig. Alles übrige, die viele Seiten lange erregte Debatte der Beiden, so lebensvoll und lebenswahr sie scheint, ist von Salimbene frei erfunden. Salimbene erzählt auch Fol. 308^c. (ed. Parm. p. 102), dass im J. 1248 in Frankreich zwei joachitische Minoriten die Joachim zugeschriebene Interpretatio in Ieremiam schon hatten und ihm darin eine Stelle zeigten, aus welcher sie schlossen, dass der Kreuzzug Ludwigs IX. unglücklich ablaufen werde. Auch dies würde unwahr sein, wenn der gedruckte Text der ursprüngliche wäre, doch muss das, wie gesagt, als unsicher dahingestellt bleiben.

Ich gebe nun an erster Stelle die ältere ursprüngliche Recension der Sibylla Erithrea oder, wie sie in den Handschriften der ersten Recension wenigstens durchweg genannt wird, 'Erithea'. Den kürzeren überarbeiteten Text behalte ich mir vor, später mit der pseudojoachitischen Exposition desselben zu bringen, denn die kürzere Recension ist es, welche der Erklärung daselbst zu Grunde liegt, und welche in allen mir bekannten pseudojoachitischen Schriften citiert ist.

I. Vaticinium Sibillae Eritheae.

Folgende Handschriften sind für die Textconstituierung benutzt worden:

1) Brüssel, Königl. Bibliothek n. 11956 — 66, membr. 8^o, saec. XIII ex., ehemals St. Martin in Löwen gehörig. Die Hs. enthält fol. 1—71 die pseudojoachitische Interpretatio in Ieremiam in 25 Kapiteln, während die Ausgabe deren 51 hat. Sie beginnt abweichend von der Ausgabe mit einem an Kaiser Heinrich VI. gerichteten Prolog: 'Henrico sexto inclito Romanorum augusto Ioachim dictus abbas humiliari sub divine potentia maiestatis. Licet mee simplicitatis inhertiam litteris et nuntiis recurrentibus urgeretis, ut quasi per cronicas veteres et annales nova populorum discrimina, in quibus universalis ecclesia fluctuabit, iuxta Ieremie vaticinium scriberem et legerem, tamen quia consilium Domini nemo novit, imperio vestro' etc.¹ Ich habe die Handschrift leider auf ihre Uebereinstimmung mit der Ausgabe nicht untersuchen können, da ich ins Ausland verreisen musste, als sie zur Beutzung nach Berlin gesandt wurde. — Es folgt fol. 72—82 die pseudojoachitische 'Expositio Merlini et Sibillae Eritheae', ebenfalls angeblich an Heinrich VI. gerichtet. Dann fol. 82—87' gleichfalls angeblich auf Aufforderung Heinrichs VI. geschrieben und an ihn gerichtet eine Schrift Pseudojoachims, in

1) Wie der ursprüngliche Prolog der Ausgabe fehlt, so auch der Epilog, den Salimbene p. 176 anführt.